

Material-Cammer p. 68. erimert. Durch die Capletten, welche sonst Fusti und Capellera heißen, werden die Fautæ oder Stiche von denen Nägeln verstanden, welche aus dem feinen Gut müssen ausgelassen seyn. Wer die gestossenen Nägel kauft, habe Acht, daß sie nicht mit der Cassia caryoph. oder dem Fusti, welche die Materialisten alleine und sehr wohlfeil verkaufen, verfälschet seyn. Diese Nägel nun führen viel ziemlich starkes Öl und flüchtiges Salz, und werden nicht nur in der Arzenei zu vielen Dingen genuset, sondern auch an denen Speisen, wie ander Gewürz gebraucht; sonderlich wird das Wildpret oftmahls von denen Köchen durch die wohlriechende Nägel erhalten und abgemürket. Sie sind bißig und trucken, scharff und etwas bitter vom Geschmack; haben eine stärckende, öffnende, durchdringende, dünnemachende und ein wenig zusammenziehende Eigenschaft, dadurch sie das Eingeweide stärcken: dienen wieder alle Gebrechen des Haurts, so von Kälte ihren Ursprung haben; stärcken das Herz, Haupt und Gedächtniß, erfreuen die Lebens-Geister und das traurige Gemüth, ermuntern die schläfrigen Geister, *Frid. le Boe Syll. Prax. Med. c. 41. v. 2.* scharffen das Gesicht, wenn sie mit andern Auen-Arzeneyen vermischt werden, seyn gut wieder den Schwindel und Zahn-Weh: erwärmen den kalten, blöden Magen und die Leber, benehmen das Würgen und Brechen, machen einen wohlriechenden Athem, befördern die Dauung derer Speisen, zertheilen und vertreiben die Plehungen und Grimmen, erwärmen und stärcken auch die erkaltete Mutter, und bringen die Monatzeit wieder, so aus Erkaltung und Aufblehung von Winden, verhalten wird. Diese Tugenden hat *Emilius Macer c. 72.* in folgenden Worten begriffen:

Garyophilum dicunt calidum, siccumque secundo esse gradu: Jecur & stomachum corroborat ipsum, Et ferme cunctis valet interioribus haustum.

Vini digestivam mire juvat, abstinet aluum:

Arcendit Venerem, si drachmæ pondere tritum

Potum fuerit cum vaccæ lacte recenti:

Vini memorem cerebri confortat sæpius haustum.

Nägel in des Morgens nüchtern in den Mund genommen, wohl zerkauet und genossen, sind gut wieder die böse Luft. Also sind die mit Zucker überzogene Nägel, ja alle Nelcken-Conteccionen, von vortrefflicher Wirkung in der Pest und Pestilenzialischen Seuchen, *Claud. Deodar. Panth. Hyg. II. 2. Auenzoar. in Proemio libri de conseruanda sanitate* schreibt, er habe es von langer Zeit selbst practiciret, und erfahren, auch bewähret erfunden, daß, so man im Winter die Nägel zu subtilen Pulver stößet, auf den Scheitel des Haupts streuet, vertriebe es die kalten Flüße. In denen Apotheken hat man von denen Nägeln ein köstliches Öl und Balsam. Das Öl, welches die Holländer in großer Menge aus denen Nelcken destilliren und heraus bringen: muß sehr scharff u. nach denen Nägeln schmecken, auch auf dem Wasser schwimmen. Wenn man sorget, daß es mit dem *Oleo Cassia caryophyllata* verfälschet sey, güsse man es auf Wasser, da es schwimmt, das *Oleum Cassia* aber zu Boden gehet. Wann es frisch, muß es Gold-gelblich seyn, denn, wann es alt wird, siehet es roth aus. Will man es selbst destilliren, kan man aus einem Pfund Nelcken, anderthalb biß drittelhalt Unzen Öl haben, wie es der Apotheker Vielbeuer in Beschreibung fremder Materialien p. 87. ausgerechnet hat. Man kan es auch aus dem Holze

des Baums destilliren, welches überall aromatisch ist, wie *D. Hermann.* in Msc. berichtet. *Nicol. Lemery,* lehret ein weißes Öl aus denen Nägeln durch einen besondern Handgriff zu machen, ist aber der Mühe nicht werth. Sonst hat oben angeführtes Öl alle Wirkung, die ein natürlicher Balsam haben soll: Es heilet auswendig alle frische Stiche und Wunden, den Fein-Krebs oder Feinresser, verstopfet das Glied-Wasser und Blut derer Wunden, *Hartmann. Prax. Chym. p. 60.* das dicke und stinckende Öl, heilet so wohl frische als alte Wunden auf eine wunderbare Art, *Matth. Tilg. Prodr. Prax. Chym. Cl. 3. Tit. 25.* mindert den starken Fieber-Frost, auf die Herz-Grube vor den Anfall des Fiebers geschmieret. Inwendig giebt es allen natürlichen Gliedern des Leibes Krafft, erquicket die Lebens-Geister, reiniget das melancholische Blut, stärcket das Herz, Haupt und Magen, vertreibt den Schwindel und die Ohnmachten, dienet wieder Blindigkeit des Gesichts und Gehörs, macht Lust zum Beschlaf, stärcket die Geburts-Glieder, und hilft in Mutter-Beschwerden: In allen Bauch-Flüssen wie auch im weißen Fluß ist es ein Mittel von sonderbarer Wirkung: Das in dem Körper gerommene Blut zertheilt es, und wieder das Blutspen wird es als ein grosses geheimes Mittel ausgegeben. *Bes. Contr. Rhunrath Medull. destill. part. I. c. 18. Balduin. Cled. Officin. Chym. p. 8. 9. Claud. Deodar. l. c. Georg. Graman. Chymische Reise- und Haus-Apothec, part. 3. c. 9. Matth. Tilg. Prodr. Prax. Chym. Cl. 3. Tit. 10. Job. Beguin. Tyrocin. Chym. II. 6. Adr. Ziegler. Pharm. Spag. p. 116. Laur. Scholz Epist. Med. 97.* Es ist auch ein köstlich Mittel für die Colic und für heftiges Magen-Grimmen zwey oder drey Tropffen in einem Wein oder Hüner-Brühe warm eingenommen: in Wein gebraucht, mindert es den Frost in viertägigem Fieber, *Fr. de la Boe Syll. I. 19. S. 71 und c. 30. §. 239. 143. Mich. Ettmüller Diss. de Opü virtute diaphoret. c. 2. S. 21.* wieder Zahn-Schmerzen ist es das höchste und letzte Mittel, *Christ. Lang. Oper. omn. p. 37. J. Hartmann. Prax. Chym. p. 71.* Wievohl solches Gortfr. Oveitsch in seiner neuen vollständigen Arzenei-Kunst p. 211. nicht billigen will, weil es die Zähne sehr wegfrisst. *Bes. auch Jac. Primeros Enchir. Med. Pract.* Erhält das Bier vor Säure etliche Tropffen darein gethan, *Paracels. de Conseru. rer. Natur. IV.* Die Parfümirer brauchen solches auch in grosser Menge, und bey Dispensation des Theriac wird es dem Opobalsamo substituirt. In Portugall brennet man aus denen frischen Nägeln ein fräfftiges Wasser, welches gar wohl rücht und eine gute Herz-Stärkung ist. Der Balsam bekommt dem kalten, feuchten und schwachen Hirn wohl, unter die Nase gestrichen und daran gerochen, wendet die Ohnmachten, vertreibt die Colic, den Nabel damit geschmieret, stärcket und erwärmet den Magen und stillt das Brechen, den Magen damit geschmieret: mit Baumwolle in die Mutter gesteckt, hilft wieder die Erstükung der Mutter. Bekannt seyn auch die Species aromatica caryophyllata, so zu abgemeldeten Haupt-Herz- und Magen-Schwachheiten sehr gut und dienlich seyn. Die Nägel in Quint-Essenz wird zur Leber, Magen und Herz vor gut erachtet: dienet wieder Zahn-Schmerzen, und heilet alle Geschwüre, *Petr. Job. Faber. Myrothec. Spag. II. 40.* Mehrere Präparata davon findet man in *Frideric. Sriedels Diss. de Caryophyllis aromaticis sub Præsid. Frid. Hoffmann. habit.*